

# Die drei ??? – Das Fußballphantom (153)

Script von Monique Carrera

Sämtliche Telefonate zwischen Mr. Chilton und dem Erpresser in den Tracks 1 – 9 sind stets von der gleichen dramatisch, beklemmender Musik unterlegt. Zudem sind beide durch ein Handy zu hören und der Erpresser benutzt außerdem einen Stimmverzerrer. Erst in der Rummelplatzszene in Track 8, sowie ab der Szene vor der Bank in Track 9 ist Mr. Chilton unverfälscht zu hören, der Erpresser ab Track 10.

Die Tracks 1 – 4 spielen während eines Spieles in einem Stadion. Die Hintergrundgeräusche sind von dementsprechender Atmosphäre geprägt, deren Intensität, je nach Szene, stärker oder schwächer ausgeprägt ist.

## Track 1 – Konferenzschaltung

*[Titelmusik]*

*[Stadionatmosphäre, Stimmung auf den Rängen]*

- Erzähler:** Die Los Angeles Hawks gegen die Philadelphia Tornados. Der Highschoolchampion der Westküste gegen den der Ostküste. Peter und Bob fieberten dem Fußballspiel schon seit Tagen entgegen. Justus hingegen wäre dem Spiel sicher fern geblieben, Sport zählte nicht gerade zu seinen Hobbys. Doch da seine Tante Mathilda ihn in einen Outletstore schleppen wollte, wo er mindestens zweihundert Hemden und Schuhe anprobieren sollte, hatte er sich für das kleinere Übel entschieden und sich seinen Freunden angeschlossen.
- Bob:** *[nörgelnd]* Ach, bisher ist noch nicht ein Tor gefallen, Freunde.
- Justus:** Wisst ihr eigentlich, Kollegen, dass ein Fußballähnliches Spiel schon im zweiten Jahrtausend vor Christus in China gespielt wurde?
- Bob:** Was?
- Justus:** Mhm. Über die damaligen Regeln des Spiels ist so gut wie nichts bekannt, aber...
- Peter:** *[fällt Justus ins Wort]* Das Lexikon in deinem Hirn in allen Ehren, aber wir würden uns gern auf das Spiel konzentrieren.
- Justus:** Aber da passiert doch gar nichts.
- Bob:** Was redest du denn da?
- Justus:** Die schieben doch nur den Ball hin und her.
- Bob:** *[genervt]* Ohhh...
- Peter:** Oh... Man, ich hab ja ganz vergessen, Jeffrey anzurufen. Wir wollen uns heute Abend noch treffen. *[tippt eine Nummer in sein Handy ein]* Jeffrey? – Wer? Ich bin's, Jeffrey. Bist du das? – Hallo!

**Justus:** Ist der Empfang so schlecht?

**Peter:** Nein, nein. Die Stimme hat gesagt, sie legt mich in die Warteschleife, weil jemand angeklopft hat.

**Bob:** Wie, die Stimme... Hast du dich jetzt verwählt oder was?

**Peter:** Keine Ahnung, ich hab den Namen kaum verstanden, aber Jeffrey war es nicht. Das... Das Display spinnt mal wieder, es zeigt die Nummer nicht an. Ich schalt mal auf Lautsprecher.

**Telefonstimme:** Sie werden wieder verbunden.

*[dramatisch, beklemmende Musik setzt erstmals ein]*

**Erpresser:** Noch einmal, damit es darüber keine Unklarheiten gibt. Sie tun ab jetzt besser, was ich Ihnen sage. Denn ich habe ein Präzisionsgewehr auf Ihren Sprössling gerichtet.

**Bob:** Was ist denn da los?

**Justus:** Still, Bob! Wir drücken auf die Stumm-Taste, zweiter. Dann kann uns der Teilnehmer nicht hören, wir aber ihn.

**Peter:** Ja, mach ich.

**Erpresser:** Was waren das eben für Geräusche?

**Mr. Chilton:** Was weiß ich? Irgendeine Störung. Hören Sie. Ich weiß wirklich nicht, was Sie von mir wollen. Was soll das alles, wer sind Sie überhaupt?

**Justus:** Du bist in einer Konferenzschaltung, Peter. Der Mann, den du angerufen hast, hat dich dazugeschaltet. Absichtlich oder zufällig. Jedenfalls seid ihr mindestens zu dritt.

**Mr. Chilton:** Hallo? Sind Sie noch dran?

**Erpresser:** Meine Person ist im Grunde unwichtig.

**Bob:** Er arbeitet mit einem Stimmverzerrer.

**Mr. Chilton:** Hallo? Sagen Sie mir Ihren Namen.

**Erpresser:** *[lacht dreckig]* Nennen Sie mich einfach „der Namelose“. Was genau ich von Ihnen will, werden Sie zum gegebenen Zeitpunkt noch früh genug erfahren. Fürs Erste sind nur ein paar Regeln wichtig.

**Mr. Chilton:** Was für Regeln?

**Erpresser:** Regel Nummer eins – keine Polizei! Sollte ein Bulle auch nur in Ihre Richtung oder in die Ihres Sohnes blicken, schieße ich. Soweit klar.

**Mr. Chilton:** Sprechen Sie weiter.

**Erpresser:** Regel Nummer zwei – Ihr Sohn darf auf keinen Fall ausgewechselt werden oder aus einem anderen Grund das Spielfeld verlassen!

**Mr. Chilton:** Aber... aber wie stellen Sie sich das vor? Darauf... darauf habe ich doch gar keinen Einfluss!

**Erpresser:** Das ist nicht mein Problem.

**Mr. Chilton:** Hören Sie, Mr. Namenlos. Sie verschwänden meine Zeit. Ich glaube Ihnen kein Wort und werde jetzt auflegen.

**Erpresser:** Ohh... Das werden Sie nicht, Mr. Brainman. Ich darf Sie doch so nennen – oder?

**Mr. Chilton:** Sie... Sie wissen, dass Tom genau in diesem Moment in Carson um die Highschoolmeisterschaft spielt. Aber das herauszufinden ist ja nicht besonders schwierig.

**Peter:** Das Spiel. Das Spiel ist in diesem Stadion.

**Justus:** Kollegen. Diese Botschaft ist an uns gerichtet. Die Konferenzschaltung ist Absicht, dieser... dieser Brainman will, dass wir ihm helfen. Das eben zu sagen war unnötig und äußerst riskant.

**Erpresser:** Sie glauben also, dass ich scherze, Mr. Brainman!

**Mr. Chilton:** Ja, das tu ich.

**Erpresser:** Nun. Da werde ich Ihnen wohl beweisen müssen, dass dem nicht so ist.

**Mr. Chilton:** Wie, wie meinen Sie das?

**Erpresser:** Darf ich Sie bitten, den Ball im Auge zu behalten?

**Bob:** Der Vater ist auch hier, er sieht sich das Spiel an.

**Erpresser:** Und nun passen Sie genau auf. Der Spieler tritt den Ball... er fliegt durch die Luft und...

*[ein Knall]*

**Justus:** *[schockiert]* Kollegen, der Ball!

**Bob:** *[schockiert]* Er ist geplatzt!

**Mr. Chilton:** Sie haben auf den Ball geschossen!

**Erpresser:** *[dreckig lachend]* So ist es. Und ein Schalldämpfer leistet in so einem Fall sehr gute Dienste. Das Spiel wird sicher gleich ohne viel Aufhebens fortgesetzt werden und es wird auch sicher ohne weitere Zwischenfälle zu Ende gehen, vorausgesetzt, Sie tun ab jetzt was ich sage!

**Bob:** Oh man. Irgendwo hier im Stadion befindet sich ein Verrückter, der einen der Spieler mit einer Waffe bedroht.

**Peter:** Und er kann mit dieser Waffe offensichtlich auch sehr gut umgehen.

**Erpresser:** Von jetzt an wird jeder Ihrer Schritte, jede Ihrer Handbewegungen beobachtet. Tun Sie mir und sich also den Gefallen, und machen Sie keinen Blödsinn!

**Mr. Chilton:** *[eingeschüchtert]* Ich habe verstanden.

**Erpresser:** Schön! Das Spiel geht auch schon weiter. Hören Sie mir gut zu. Lassen Sie Ihr Handy eingeschaltet! So stehen wir beide immer in Verbindung und stellen sicher, dass Sie nichts unbedachtes zu einem Dritten sagen, nicht wahr? Am Besten Sie benutzen ab jetzt Ihr Headset.

**Mr. Chilton:** Ja, aber was wollen Sie? Sagen Sie schon, was Sie wollen!

**Erpresser:** Langsam, langsam! Wir haben noch viel Zeit. Etwas weniger als neunzig Minuten. Denn natürlich werde ich Ihrem Sohn den Halbzeittee gönnen. Ich bin ja kein Unmensch. *[lacht dreckig]* Sollten Sie nicht tun, was ich von Ihnen fordern werde, wird Ihr Sohn in der Sekunde nach dem Abpfiff Bekanntschaft mit einer Kugel machen. Das verspreche ich Ihnen!

**Mr. Chilton:** Was... Was soll ich tun?

**Erpresser:** Machen Sie sich auf den Weg. Ich werde Ihnen gleich genaue Anweisungen geben. Aber nicht vergessen – Handy anlassen!

*[dramatisch, beklemmende Musik setzt aus]*

**Mr. Chilton:** Ich habe verstanden.

## Track 2 – Pseudonyme

- Peter:** Mein Gott, was machen wir denn jetzt?
- Bob:** Wir müssen irgendwas unternehmen, wir müssen uns was einfallen lassen.
- Peter:** Ich hör Schritte aus dem Handylautsprecher. *[Bob zischt, Schritte aus dem Lautsprecher]* Brainman läuft los. Wohin auch immer.
- Bob:** Brainman. So heißt er doch nie im Leben.
- Justus:** Mit diesem Pseudonym hat es sicher seine Bewandnis. Damit will der, der... der Namenlose irgendetwas zum Ausdruck bringen.
- Peter:** Also, am Besten wir suchen uns den nächsten Polizisten und erzählen ihm was los ist.
- Bob:** Bleibt nur zu hoffen, dass überhaupt Polizisten hier sind. Vermutlich müssen wir raus aus dem Stadion und in die Stadt.
- Justus:** Was uns enorm viel Zeit kosten würde, aber, aber selbst wenn sich Polizeikräfte hier im Stadion aufhalten sollten, muss uns das nicht zwangsläufig weiterhelfen.
- Peter:** Wieso denn nicht?
- Justus:** Weil wir davon ausgehen müssen, dass man... – Still!  
*[dramatisch, beklemmende Musik]*
- Erpresser:** Mr. Brainman, sind Sie noch da?
- Mr. Chilton:** Ja.
- Erpresser:** Ausgezeichnet. Hören Sie zu! Hier ist der erste Hinweis für Sie. Er ist etwas ungewöhnlich. Aber Sie tragen Ihren Namen ja nicht ohne Grund.
- Mr. Chilton:** Ich weiß nicht, was Sie meinen. Sie kennen doch meinen richtigen Namen. Er lautet...
- Erpresser:** *[fällt Mr. Chilton ins Wort]* Für unsere Zwecke „Mr. Brainman“.
- Bob:** Ach, mist! Er wollte uns seinen Namen nennen!
- Erpresser:** Und als solcher wird es Ihnen sicher ein leichtes sein, den folgenden Hinweis richtig zu interpretieren. Hören Sie genau zu. Ich nenne ihn nur ein mal.  
Die Mutter eines Heiligen, der sommerliche Namen trug, sieht hoch am Himmel einen Mann, der niemals nach der Freiheit frug.
- Mr. Chilton:** Was? Ich äh... ich verstehe nicht. Was soll das?
- Erpresser:** Das werden Sie herausfinden müssen. Laufen Sie los. Wenn Sie da sind, geben Sie mir Bescheid.

**Mr. Chilton:** Bescheid geben. Ja, wie denn, ich kann mich ja nicht einmal mehr an den dämlichen Spruch erinnern.

**Erpresser:** Wir sprechen erst wieder miteinander, wenn Sie die Lösung gefunden haben. Setzen Sie Ihren Hintern in Bewegung!

**Mr. Chilton:** Also schön.

*[dramatisch, beklemmende Musik setzt wieder aus]*

**Justus:** Interessant. Wirklich sehr interessant.

**Peter:** Was? Was ist interessant? Hast du die Lösung schon?

**Justus:** Nein, ich meinte etwas anderes, aber das spielt im Moment keine Rolle. Jetzt sollten wir zuerst überlegen, wie wir vorgehen. Lasst uns erst mal von hier verschwinden, Kollegen. Kommt.

*[Schritte]*

**Bob:** Also, Freunde. Noch mal, was haben wir? Einen Erpresser, der hier im Stadion sitzt und der auf einen Spieler zielt.

**Justus:** Falsch, Bob. Der Erpresser muss nicht im Stadion sein.

**Bob:** Wieso nicht?

**Justus:** Präzisionsgewehre haben eine enorme Reichweite, manche Spezialwaffen bis zu 2.500 Metern. Und wenn er hoch genug sitzt kann er sogar über die Überdachung hinweg schießen. Der Schütze kann sich durchaus auch irgendwo außerhalb des Stadions befinden.

**Bob:** Warte mal, warte mal, Brainman sieht doch auf seinem Display sicher die Handynummer. Ja, wenn wir die hätten, dann könnte die Polizei den Anrufer orten.

**Justus:** Hach, ich könnte mir durchaus vorstellen, dass der Typ geschickter vorgeht. Wohlmöglich hat er sich sogar in das Gespräch gehackt. Und selbst, wenn er über ein Handy telefoniert ist eine Ortung nur auf fünfzig Meter genau und würde auch viel zu viel Zeit benötigen. Das können wir vergessen.

**Bob:** Ja, da hast du wahrscheinlich Recht.

**Justus:** OK, weiter. In einem Radius von ungefähr 2.500 Metern befindet sich der Erpresser. Er nennt sich selbst „der Namenlose“ und sein Opfer „Mr. Brainman“.

**Bob:** Ja, und dieser Mr. Brainman, der muss hier im Stadion sein.

**Justus:** Nicht unbedingt.

**Peter:** Was? Wie meinst du das? Brainman hat doch mitbekommen, was mit dem Ball passiert ist, er muss im Stadion sein.

**Justus:** Er kann sich das Spiel auch im Fernsehen ansehen und ein Komplize von dem Namenlosen wartet vor seinem Haus auf ihn und das kann sich überall befinden.

**Bob:** Hach, das heißt, wir haben nichts konkretes. Nicht mal ne Forderung? Ja, nur ne Drohung und so'n beknacktes Rätsel.

**Peter:** Doch, wir, wir haben einen Namen. Tom.

**Bob:** Ja.

**Peter:** Der Junge, um den es geht, heißt Tom. Und er spielt da vorne auf dem Rasen.

**Bob:** Ja, ja, ja.

**Justus:** Hört zu. Angesichts der komplizierten Situation und der begrenzten, bzw. wenig aussichtsreichen Möglichkeiten, die uns zur Verfügung stehen, hab ich mir folgendes überlegt.

**Bob:** Na, jetzt bin ich mal gespannt.

**Justus:** Der einzige Polizist, der uns unsere Geschichte vielleicht schnell genug abnehmen wird, ist Cotta, wenn wir es geschickt anstellen. Und den rufen wir jetzt an.

**Peter:** Ja, aber Cotta braucht doch ewig, bis er hier ist. Bis dahin ist das Spiel zu Ende.

**Justus:** Er muss gar nicht herkommen. Wenn er uns glaubt, muss er nur dafür sorgen, dass die Mannschaften nach der Halbzeit das Spielfeld nicht mehr betreten. Dann ist Tom außer Gefahr und es steht genügend Zeit zur Verfügung um herauszufinden, wer der Namenlose ist.

**Peter:** OK. Dann los.

**Bob:** Gut.

**Peter:** Da hinten, beim Hotdogstand ist 'n Münzfernsprecher.

**Justus:** Ja, kommt.

*[Musik]*

### Track 3 – Schlechter Empfang

*[Musik, Stadionatmosphäre, Schritte]*

- Bob:** Hach, das darf doch nicht wahr sein, hier klebt 'n Schild. „Defekt“.
- Peter:** Mist! Und was machen wir jetzt?
- Mann im Stadion:** Hey, sucht ihr ein Telefon?
- Justus:** So ist es, und zwar ziemlich dringend.
- Mann im Stadion:** Das hier ist hin, aber die Apparate unten vor dem Eingang zum Spielerbereich funktionieren.
- Justus:** Aha.
- Mann im Stadion:** Drüben, unter Block C sind zwar auch noch welche, aber die da unten sind näher.
- Justus:** Ah, vielen Dank Sir.
- Peter und Bob:** *[fast gleichzeitig]* Danke.
- Justus:** Kommt, Kollegen.
- [Schritte, Stadionatmosphäre wird gedämpfter, hin und wieder Stimmengewirr]*
- Peter:** Hey! Hey! Wartet mal!
- Bob:** Was hast du, Peter? Sind die beiden wieder am Handy?
- Peter:** Schlimmer, der Empfang. Der wird schlechter. Es knackt und rauscht. Wenn ich noch weiter runter laufe, dann ist er vielleicht ganz weg. Dann verlieren wir die beiden.
- Justus:** OK. Geh du wieder rauf und warte am Ausgang auf uns. Wir versuchen, Cotta zu erreichen.
- Peter:** Geht klar.
- Justus:** Los, Bob.
- [Schritte]*
- Bob:** Da sind die Fernsprecher.
- Justus:** Ja.
- [Wählgeräusche, Freizeichen]*
- Frau bei Polizei:** *[durchs Telefon]* Policedepartment Rocky Beach, Vermittlung. Was kann ich für Sie tun?
- Justus:** *[überrascht]* Äh... ist das nicht der Anschluss von Inspektor Cotta?

**Frau bei Polizei:** Und wer spricht bitte?

**Justus:** Justus Jonas.

**Frau bei Polizei:** Nein, tut mir Leid, aber Inspektor Cotta ist im Moment nicht zu erreichen. Kann ich Ihnen vielleicht helfen?

**Justus:** Das ist nicht nötig... Vielen Dank, ich... Ich versuche es später noch mal.

*[Auflegen]*

**Bob:** Ja, Cotta ist nicht da, schon verstanden. Und jetzt?

**Justus:** Tja. Gehen wir wieder nach oben zu Peter. Komm.

*[Schritte, Stadionatmosphäre wird wieder dominanter]*

**Bob:** Hah... Hier ist er.

**Peter:** Und? Habt ihr was erreichen können?

**Justus:** Cotta ist im Einsatz und war nicht im Büro.

**Peter:** Das heißt, wir sind genau da, wo wir vorher waren.

**Justus:** Haben sich der Namenlose und Brainman wieder gemeldet?

**Peter:** Nein. Aber, was machen wir denn jetzt?

**Bob:** Wir müssen irgendwie an diesen Sohn heran kommen, ohne dass es der Erpresser merkt. Das war es ja wahrscheinlich, was Brainman bezweckt hat, als er die Konferenzschaltung aufgebaut und von seinem Sohn gesprochen hat, er will, dass wir Tom in Sicherheit bringen.

**Peter:** Ja, und wie? Selbst, wenn wir wüssten, wer er ist. Sollen wir uns zu ihm aufs Spielfeld durchgraben und ihn unter die Erde zerren?

**Justus:** Wir haben nur eine Chance. Die Halbzeitpause.

**Peter:** Halbzeitpause. Gute Idee. Aber, wie wollen wir das anstellen? Wo sollen wir ihn abfangen?

**Justus:** In den Spielerkabinen.

**Peter:** Da wird mit Sicherheit ein Ordner davor stehen.

**Bob:** Ja.

**Justus:** Um den kümmere ich mich. Und einer muss am Handy bleiben. Peter, du kennst doch einige der Spieler.

**Peter:** OK, OK. Ich mache es auch ohne deinen Hundeblick. Und was soll ich sagen, wenn ich diesen Tom gefunden hab?

**Justus:** Am Besten, du sagst die Wahrheit, wenn nötig vor allen.

**Peter:** Gut, ich wird mein Bestes tun. Die Ersatzspieler können wir ja schon mal ausschließen und drei Jungs kenne ich. Von denen heißt keiner Tom. Damit bleiben elf mögliche Kandidaten.

**Justus:** Gut.  
*[dramatisch, beklemmende Musik]*

**Erpresser:** Hören Sie, Mr. Brainman.

**Bob:** Psst! Da ist er wieder.

**Erpresser:** Wie ich erfahren habe, Sind Sie umgekehrt und wieder ins Haus gegangen. Haben Sie es sich anders überlegt?

**Peter:** Brainman ist also nicht im Stadion.

**Mr. Chilton:** Ich musste an den PC. Ich dachte, dass ich vielleicht mit Hilfe des Computers heraus finde, was Ihr Rätsel bedeutet.

**Erpresser:** Verstehe. Lassen Sie sich nur nicht allzu viel Zeit. Das ist ja sonst nicht Ihre Art. Also, bis später.

**Justus:** Er kennt ihn. Er kennt sein Opfer.  
*[dramatisch, beklemmende Musik setzt wieder aus]*

**Peter:** Natürlich kennt er ihn. Schließlich erpresst er ihn ja.

**Justus:** So meinte ich das nicht, er kennt ihn auf eine besondere Art. Dieses Gefühl hatte ich schon bei dem Pseudonym. Aber im Moment ist das nur so eine Ahnung. Kommt, legen wir los.

**Peter:** Hier, Bob, ich geb dir schon mal das Handy.

**Bob:** Ja, gut. Danke.  
*[Schritte]*

**Justus:** Dieses Rätsel. Was hat es damit nur auf sich, wie war das noch mal? – Die Mutter eines Heiligen, der sommerliche Namen trug, sieht hoch am Himmel einen Mann...

**Peter:** ...der niemals nach der Freiheit frug. Dahinter könnte ne Ortsangabe stecken.

**Justus:** Ja, richtig. Brainman sollte ja irgendwo hin und sich melden, sobald er da ist, aber wo hin?

**Bob:** Kollegen! Kollegen! Ich bleib hier. Der Empfang ist fast weg, OK?

**Justus:** OK.

**Peter:** OK. Äh, wohin? Äh – zu ner Kirche vielleicht. Das würde zu einem Heiligen passen. Und hoch am Himmel ist möglicherweise das Kreuz.

**Justus:** Ein Heiliger mit sommerlichem Namen.

#### Track 4 – Geniestreich

- Peter:** Hier. Da ist der Spielereingang. Jetzt muss ich da irgendwie rein kommen. Die Frage ist nur, wie.
- Justus:** Ich werde den Ordner ablenken und mich ein wenig mit ihm unterhalten. Auf schwedisch.
- Peter:** *[Überrascht]* Auf schwedisch? Aber du kannst doch gar kein schwedisch.
- Justus:** Der Ordner hoffentlich auch nicht. Hör zu, zweiter. Ich gehe jetzt zum Eingang und locke den Typen von dort weg. Und dann zischst du sofort da rein, verstanden?
- Peter:** Ja, ja. Woher nimmst du nur immer deine Zuversicht, Just?
- Justus:** Vertrau mir einfach.
- Peter:** Na gut. Mir bleibt ja nichts anderes übrig.
- Justus:** Warte hier an der Ecke. Ich werde mein Bestes geben.
- [Schritte]*
- Justus:** *[ruft und spricht jetzt mit vermeintlich schwedischem Akzent]* Hallo!
- Ordner:** Was gibt's denn?
- Justus:** *[in fingiertem Schwedisch stammelnd]* Ähm... a di haidi Problem dau... de Telefonska...
- Ordner:** Moment, Moment. Ich verstehe kein Wort.
- Justus:** ...Fall...
- Ordner:** Ich spreche kein, was immer du da sprichst.
- Justus:** Ähm, ähm, de Telefonska... Problem...
- Ordner:** Ein Telefon?
- Justus:** Ja, ja...
- Ordner:** Du willst telefonieren?
- Justus:** Ja, ja, ja, telefonska, telefonska.
- Ordner:** Ja, da vorne ist telefonska.
- Justus:** Nee, nee, de oper, operator, der nix...
- Ordner:** Du verstehst den Operator nicht?
- Justus:** Ja, ja...

**Ordner:** Na, dann komm mit. Mal sehen, was wir für dich tun können.

**Justus:** Ach, tak, tak, tak...

**Peter:** *[leise sprechend]* Es funktioniert. Justus ist wirklich unglaublich. So, jetzt kommt dein Einsatz, Peter. Lauf los!

*[schnelle Schritte, Musik]*

*[ein Tor fällt, Jubel im Stadion]*

**Stadionsprecher:** *[durch den Lautsprecher]* 1:0 für die Hawks! Erzielt durch den Spieler mit der Nummer neun Chris Stanton aus Santa Monica.

**Bob:** Santa Monica? – Aber natürlich! Das ist es.

*[dramatisch, beklemmende Musik setzt ein]*

**Erpresser:** Mr. Brainman.

**Bob:** Der Erpresser.

**Mr. Chilton:** Ja, ich bin hier.

**Erpresser:** Da in Kürze die Halbzeitpause beginnt, muss ich Ihnen noch etwas mitteilen.

**Mr. Chilton:** Ich höre.

**Erpresser:** Nun, Sie könnten unter Umständen daran denken, die Halbzeit zu nutzen, um unsere Unterhaltung zu beenden und sich mit Ihrem Sohn in Verbindung zu setzen. Vielleicht haben Sie auch die Nummer eines Trainers oder Sie rufen irgendjemanden anderen im Stadion an.

**Mr. Chilton:** Hören, Sie, ich... ich meine...

**Erpresser:** Ich möchte Sie bitten, von diesem Plan Abstand zu nehmen, falls er Ihnen überhaupt in den Sinn gekommen sein sollte! Ich wäre in kürzester Zeit in den Umkleidekabinen der Spieler und würde dort mit Sicherheit eine Gelegenheit finden, Ihren Sohn dafür büßen zu lassen, dass Sie unsere Vereinbarung gebrochen haben. Verstehen wir uns?

**Mr. Chilton:** *[eingeschüchtert]* Ja. Ich habe verstanden.

**Erpresser:** Gut. Dann warte ich jetzt weiter auf die Lösung des Rätsels. Beeilen Sie sich!

**Bob:** Hach, verdammt! Jetzt ist es sicher.

*[dramatisch, beklemmende Musik setzt wieder aus]*

**Justus:** *[kommt atemlos angelaufen]* Bob! Bob!

**Bob:** Da bist du ja wieder, erster.

**Justus:** Ja.

**Bob:** Der Erpresser hat sich wieder gemeldet. Er muss sich hier im Stadion aufhalten.

**Justus:** Wir haben derzeit ein viel schwerwiegenderes Problem. Hast du es denn nicht gemerkt?

**Bob:** Bemerkt, was denn?

**Justus:** Sie haben Peter geschnappt!

**Bob:** Wie meinst du das?

**Justus:** Ich habe gesehen, wie ihn ein Ordner abgeführt hat. Durch den Spielerausgang und dann über die Tribünen.

**Bob:** Ach, verflixt, ich hab nur auf das Spielfeld geguckt, weil gerade das erste Tor gefallen ist. Moment mal, das bedeutet, dass unser zweiter diesen Tom nicht warnen konnte.

**Justus:** Ja, los. Komm mit.

*[Schritte]*

**Bob:** Warte mal, warte mal, was hast du denn jetzt vor, Justus?

**Justus:** Wir müssen zum Spielerausgang.

**Bob:** OK.

*[Schritte]*

**Bob:** Just! Guck doch mal, da vorne ist Peter!

**Justus:** Zweiter, was ist passiert?

**Peter:** So'n bescheuerter Cotrainer hat mich erwischt und die Ordner gerufen. Ich hab den beiden noch erzählt, was los ist, aber die haben mir kein Wort geglaubt.

**Justus:** Hast du denn etwas herausfinden können?

**Peter:** Ja, allerdings. In der Umkleidekabine lag ein Taktikboard. Darauf erklärt der Trainer den Spielern kurz vor Spielbeginn noch einmal wichtige Spielzüge.

**Bob:** Ja, ja, ja, ja, und?

**Peter:** Es gibt zwei Toms. Die Nummer 34, den linken Verteidiger und die 20 aus dem Mittelfeld.

**Justus:** Hah. Zwei also. Hast du die Nachnamen?

**Peter:** Klar. Der eine heißt Gardiner, der andere Chilton.

**Bob:** Äh, Freunde, das hätt ich ja fast vergessen, dieses merkwürdige Rätsel, ja, von diesem Namenlosen.

**Justus:** Was ist damit, Bob?

**Bob:** Also, mir fiel es wie Schuppen von den Augen, als der Stadionsprecher vorhin was von Santa Monica gesagt hat.

**Justus:** Ja?

**Bob:** Vor ein paar Tagen, da hatte ich so'n Kunstcatalog über wertvolle Altarbilder und Heiligengemälde in der Hand und vorhin fiel mir ein, dass da auch die heilige Monika zu sehen war, deren Sohn Augustus hieß, Ja.

**Justus:** Ach, Augustus! Sommerlicher Name.

**Bob:** Genau.

**Justus:** Und Santa Monica, natürlich.

**Bob:** Ja.

**Justus:** Also ist Brainman, alias Mr. Chilton oder Gardiner tatsächlich hier in der Gegend, nicht etwa in Alaska oder Mexiko.

**Bob:** Und ich weiß sogar, wohin genau er kommen soll. Zum Freemanbuilding an der Serrano Avenue.

**Justus:** Klar. Santa Monica sieht hoch am Himmel einen Mann...

**Alle drei:** *[im Chor] ...der niemals nach der Freiheit frug.*

**Bob:** Genau.

**Justus:** Ja, weil er eben schon frei ist – Freeman. Der muss nicht mehr nach der Freiheit fragen. Ausgezeichnete Detektivarbeit, Bob.

**Peter:** Häh, und wie gehen wir jetzt vor?

**Justus:** Wir fahren sofort nach Santa Monica.

*[Musik setzt ein]*

**Bob:** OK.

*[Musik]*

Track 5 – Neues Rätsel

*[Musik, Fahrgeräusche]*

- Justus:** Fahr schneller, Peter. Serrano Avenue, das ist in Downtown Santa Monica.
- Peter:** Wie finden wir dort heraus, wer dieser Mr. Chilton oder Mr. Gardiner ist?
- Justus:** Ich denke mir das folgendermaßen. Ihr beide geht...
- [Wechsel zur dramatisch, beklemmenden Musik]*
- Mr. Chilton:** *[durchs Handy]* Hören Sie, ich habe das Rätsel gelöst. Es geht um das Freemanbuilding.
- Erpresser:** Respekt. Respekt.
- Bob:** Ach, verdammt! Brainman war schneller.
- Mr. Chilton:** Und wie geht es jetzt weiter? Ich biege gerade in die Serrano Avenue ein. Wo genau soll ich hinfahren?
- Erpresser:** Fahren Sie zur Rückseite des Gebäudes. Dort steht eine grüne Abfalltonne.
- Mr. Chilton:** Habe verstanden.
- Peter:** Ach, na toll! Wir sind noch über fünfzehn Meilen von Santa Monica entfernt und brauchen mindestens noch zwanzig Minuten da hin.
- Mr. Chilton:** Ich bin jetzt ausgestiegen und stehe direkt vor der Tonne.
- Erpresser:** Ausgezeichnet. Dann heben Sie jetzt den Deckel.
- [metallisches Geräusch durchs Handy]*
- Mr. Chilton:** Da liegt ein Umschlag drin. Der ist sicher für mich. Soll ich ihn öffnen?
- Erpresser:** Ich bitte darum.
- [Papier wird entfaltet, Geräusch durchs Handy]*
- Mr. Chilton:** Zu 999 in alter Zeit, die Colorado gar nicht weit, entstand, was Kinder freudig rührt, und täglich Lichtermeer gebirt. – Äh, also, damit kann ich nichts anfangen.
- Erpresser:** *[drohend]* Dann strengen Sie mal Ihr Köpfchen an, Brainman. Und melden Sie sich wieder, wenn Sie die Lösung haben. *[lacht dreckig]*
- Justus:** Kollegen! Die Lösung hab ich schon.
- Bob:** Die Lösung hast du schon? – Na, dann raus damit, erster.
- Justus:** Er meint den Pier.

*[dramatisch, beklemmende Musik setzt wieder aus]*

- Peter:** Ja, welchen Pier? Es gibt Tausende.
- Justus:** Er meint den berühmten Santa Monica-Pier 999. Der erste Abschnitt des Piers wurde am 09.09.1909 eröffnet. Der Pier zweigt von der Colorado Avenue ab. Deswegen auch DIE und nicht DER Colorado, weil es eben nicht um den Fluss geht. Und das mit dem Lichtermeer und den Kinderherzen dürfte ja klar sein.
- Bob:** Äh, ja, wegen des, ähm, Riesenrades und der anderen Fahrgeschäfte, die dort aufgebaut sind.
- Peter:** Sag mal, woher weißt du denn das mit dem 9. September 1909, Justus?
- Justus:** Hab ich gelesen.
- Peter:** Aha.
- Justus:** Kollegen, wir müssen das nächste Internetcafe aufsuchen und im Netz die Telefonnummern von allen Gardiners und Chiltons heraussuchen.
- Peter:** Und wie willst du aus diesen Ergebnissen unseren Mann herausfinden?
- Justus:** Abwarten, zweiter. Wobei es uns jetzt äußerst gelegen käme, wenn dein Handydisplay funktionieren würde und wir die Nummer sehen könnten, die du gewählt hast. Also, gib Gas!
- Peter:** Ja, ist ja schon gut.

*[Musik]*

## Track 6 – Homepage

*[Musik]*

- Erzähler:** Schon wenige Minuten später saßen die drei Detektive ganz in der Nähe des Santa Monica-Piers in einem Internetcafe vor dem Rechner, *[Teller klimpern, Stadionatmosphäre dumpf hörbar, Musik klingt aus]* gaben die Namen Gardiner und Chilton ein und suchten diejenigen heraus, die im Großraum von Los Angeles wohnten. Insgesamt gab es 27 Ergebnisse. Einige der Adressen waren verlinkt, so dass Justus Informationen über die Personen einholen konnte. Schließlich blieben elf mögliche Kandidaten übrig.
- Bob:** So, die Adressen und die dazugehörigen Telefonnummern, die haben wir, nun bin ich mal gespannt, was du vor hast, Just.
- Justus:** Jetzt rufen wir übers Internet eine Nummer nach der anderen an. Wenn eine davon die von dem Gardiner oder Chilton ist, den wir suchen, müsste es bei ihm anklopfen.
- Bob:** Ah...
- Justus:** Und das müssten dann auch wir in unserem Handy hören.
- Bob:** Ah, ja, ich verstehe. Vielleicht erwähnt es Brainman dem Namenlosen gegenüber sogar.
- Justus:** Ja. Abwarten.
- Bob:** OK.
- Justus:** Ich versuche es jetzt mit der ersten Nummer. *[gibt etwas auf der Tastatur des Rechners ein]*
- Bob:** *[leise]* Warte mal, ich schalt vorsichtshalber den Handylautsprecher aus und halte das Teil lieber an mein Ohr. Muss ja keiner mitkriegen, was hier vorgeht. Warte mal, jetzt.
- Mrs. Gardiner:** *[durchs Telefon]* Ja, Gardiner.
- Justus:** *[mit tief verstellter Stimme]* Ja, Hier Steven Miller hier vom E-Werk. Könnte ich bitte Mr. Gardiner sprechen?
- Mrs. Gardiner:** Oh, das tut mir Leid. Mein Mann befindet sich gerade auf einer Geschäftsreise in New York. Kann ich Ihnen vielleicht weiterhelfen?
- Justus:** Ähm, nicht nötig. Ich versuche es später noch einmal. Dankeschön.
- [Klicken und Tuten]*
- Peter:** Hm, Fehlanzeige. Schnell, die nächste Nummer.
- Justus:** Ja, ja, bin ja schon dabei. *[gibt wieder etwas auf der Tastatur des Rechners ein, dann Freizeichen]*

**Erzähler:** Acht Kandidaten schieden nacheinander aus. Und Bob hörte auch niemanden anklopfen. Blieben noch drei. Eine Festnetznummer, zwei Handynummern. Zwei Gardiners, ein Chilton.

**Justus:** So, nun unsere Nummer neun. *[gibt etwas auf der Tastatur des Rechners ein]*

**Peter:** Habt ihr es eigentlich schon bemerkt?

**Bob:** Was denn?

**Peter:** In dem Fernseher hinter der Bar wird das Fußballspiel übertragen, es steht immer noch 1:0.

**Justus:** Still, zweiter!  
*[Besetzzeichen]*

**Bob:** Ach, Besetzt. Hank Gardiner telefoniert.

**Justus:** Tut sich was auf deinem Handy, Bob?

**Bob:** Nein, alles ruhig. – Hey, halt, wartet mal!

**Peter:** Was ist denn? Klopft jemand an?

**Bob:** Nein, nein, nein, nein, aber Brainman sagt was. Er... er hat das Rätsel ebenfalls gelöst, er... er meint, dass er in knapp zehn Minuten am Pier ist.

**Justus:** OK.

**Peter:** Ach.

**Justus:** Wir müssen das schaffen. Jetzt Alexander Chilton, hat die Festnetznummer. Brainman telefoniert zwar per Handy, aber es gibt ja die Rufumleitung. *[gibt etwas auf der Tastatur des Rechners ein]*  
*[Freizeichen]*

**Bob:** Da! Es klopft an, ich höre es ganz deutlich!

**Justus:** *[flüsternd]* Was?

**Bob:** Und jetzt hat es der Namenlose auch bemerkt.

**Justus:** Ja?

**Peter:** Was sagt er?

**Bob:** Er... er will wissen, ob da jemand anruft. Brainman sagt ja, und der Namenlose befiehlt ihm, nicht dranzugehen.

**Justus:** Aha.

**Bob:** Leg auf, Justus, dann wissen wir es ganz sicher.

*[Justus tippt ein Mal auf die Tastatur]*

**Bob:** Treffer! *[euphorisch]* Es hat aufgehört. Das ist unser Mann, wir haben ihn.

**Justus:** Alexander Chilton. Da war doch was. Ich gebe den Namen noch mal äh, über eine andere Suchmaschine ein. *[gibt etwas auf der Tastatur des Rechners ein]*

**Justus:** Da! Chilton Enterprises. Ja, ja, ja, genau. Ich erinnere mich vage an einen Artikel, den ich vor einiger Zeit in der Los Angeles Post gelesen habe. *[gibt wieder etwas auf der Tastatur des Rechners ein]*

**Peter:** Geh auf seine Homepage.

**Justus:** Da haben wir es ja.

**Bob:** Ja.

**Justus:** Eine Firma, die sich auf technische Lösungen aller Art spezialisiert hat, anwendungsorientierte Nutzungen im Bereich Optik, Akustik, Überwachung und Sicherheit. Ja. Jetzt dämmert es mir wieder, in dem Artikel war davon die Rede, dass die Firma immer weiter expandiert.

**Bob:** Scroll doch mal weiter runter, Just. Seht doch mal da, da haben wir es. Ein Foto von Alexander Chilton.

**Justus:** Ja.

*[Torjubel im Hintergrund]*

**Peter:** Da! Seht doch. Es steht 2:0 für die Hawks.

**Justus:** In fünfzehn Minuten ist Abpfiff. Ich drucke das Foto aus und dann nichts wie rüber zum Pier.

**Peter:** Ja.

*[Tastatureingabegeräusche]*

**Bob:** Gut.

*[Musik]*

Track 7 – 50 000

*[Musik]*

**Erzähler:** Kurz nachdem die drei Detektive in Santa Monica angekommen waren, meldete sich Brainman, alias Chilton wieder. Er sei jetzt auf dem Pier, gab er dem Namenlosen zu verstehen. *[Musikwechsel]* Der Erpresser befahl ihm, ganz zum Ende des Piers zu gehen, zu einer Bank neben dem Restaurant „Lonely Turtle“. Justus, Bob und Peter bahnten sich einen Weg durch die Massen der Jahrmarktbesucher.

*[Kirmesstimmung, Karussellmusik, Stimmengewirr, gelegentlich schreien Möwen]*

**Peter:** *[flüsternd]* Just, Bob! Da vorne ist Chilton. An der Bank unter der Laterne.

**Justus:** Ja. Er ist es. Ich erkenne ihn wieder. Er spricht in sein Headset. Was sagt er, Bob?

**Bob:** Moment mal. Er fragt, was er tun soll. Unter der Bank klebt ein Umschlag, sagt der Namenlose.

**Justus:** Aha. Ja. Er bückt sich und... er hat jetzt ein Couvert in der Hand. Er öffnet es... zieht ein Blatt Papier heraus... liest es. Sagt er was, Bob?

**Bob:** Ja, wartet mal. Oh, nein.

**Peter:** Was ist denn?

**Bob:** Das ist ne Matheaufgabe. Schnell, schreib mal mit, Justus. Hast du es?

**Justus:** Kann los gehen.

**Bob:** OK, die Wurzel aus 2.209 multipliziert, multipliziert mit der Wurzel aus 24.336.

**Peter:** Sag mal, spinnt der, das kann doch keiner ausrechnen.

**Justus:** Leise!

**Bob:** Sei mal leise! ...plus 668...

**Justus:** Ja...

**Bob:** Und von allem dann zehn... zehn Prozent...

**Justus:** Ja...

**Bob:** Und das mal 62,5.

**Peter:** Och...

**Justus:** Ja.

**Bob:** Chilton soll die Lösung nennen, dann... dann nachdenken. Dann hat der Erpresser noch ganz merkwürdig gesagt, das Versteck der Botschaft selbst wäre der zweite Hinweis.

**Peter:** Was hat er denn damit gemeint?

**Justus:** Lösen wir zuerst die Rechenaufgabe, Moment... *[rechnet]*

**Bob:** *[flüsternd]* Freunde! Freunde, seht euch doch mal um!

**Peter:** Was?

**Bob:** Da, auf acht Uhr der rothaarige Typ, der so auffällig unauffällig die Speisekarte vom „Lonely Turtle“ studiert. Der hat die ganze Zeit über ein Handy am Ohr. Und der schielt immer wieder zu Chilton rüber, seht ihr das?

**Peter:** *[zustimmend]* Ja, ja.

**Bob:** Du, ich glaub, das ist der Komplize.

**Peter:** Der sieht nicht sehr sympathisch aus. Bräucht ich für nen Film 'n Auftragskiller, dann würde ich den nehmen.

**Bob:** Ja.

**Justus:** Eindeutig! Kollegen, ich habe die Lösung. 50.000.

**Bob:** Wirklich?

**Peter:** Was? Wie hast du das denn hingekriegt? 50.000, bist du dir absolut sicher?

**Justus:** Ja, ich hab's zwei Mal nachgerechnet.

**Peter:** Na dann...

**Bob:** Und was fangen wir jetzt, äh, mit dieser Zahl an?

**Peter:** Ja, und was ist mit dem zweiten Hinweis, das Versteck der Botschaft selbst.

**Bob:** Ja, die, äh, die Botschaft war unter der Bank versteckt.

**Justus:** Ah, ich weiß. Der Fundort des Rätsels kann nur bedeuten, dass Chilton zu einer Bank gehen muss.

**Bob:** Ach so.

**Justus:** Ja, und da der Zielort des ersten Rätsels, das Freemanbuilding war, tippe ich in diesem Fall auf eine Filiale der Freemanbank. Das ist die einzige Bank, die in diesem Fall einen Sinn ergibt.

**Peter:** Aha. Chilton geht zur Bank und was machen wir jetzt?

**Justus:** Ich habe schon einen Plan entwickelt. Hört zu.

*[Musik]*

## Track 8 – Störung

*[Musik]*

- Erzähler:** Mr. Chilton saß noch immer auf der Bank. Er hatte seinen Organizer hervor geholt und versuchte fieberhaft, die Aufgabe auszurechnen. Plötzlich vernahm er entfernte Stimmen.
- [Kirmesstimmung, Karussellmusik, Stimmengewirr, gelegentlich schreien Möwen]*
- Peter:** Entschuldigen Sie, Madame, können Sie uns vielleicht sagen, wo sich die Strawberry Road befindet?
- Frau:** Tut mir Leid, ich bin nicht von hier.
- Peter:** Trotzdem vielen Dank, Madame.
- Bob:** Guten Tag, Sir, können Sie uns vielleicht sagen, wo sich die Strawberry Road befindet?
- Mr. Chilton:** Nein. Ich bin auch gerade mit etwas anderem beschäftigt.
- Bob:** Tja, ähm...
- Peter:** *[gleichzeitig mit Bob]* Die Straße ist auf dieser Visitenkarte verzeichnet. Können Sie mal einen kurzen Blick darauf werfen?
- Erzähler:** Mr. Chilton wollte gerade erneut abwehren, als sein Blick auf der Visitenkarte hängen blieb. Stutzend las er „Die drei Detektive, wir übernehmen jeden Fall, drei Fragezeichen, erster Detektiv Justus Jonas, zweiter Detektiv Peter Shaw, Recherchen und Archiv Bob Andrews“. Dann drehte Bob die Karte um. Auf die Rückseite hatte er folgenden Text geschrieben: „Die Lösung der Aufgabe lautet 50.000. Sie müssen zu einer Bank, eine Filiale der Freemanbank. Sollen wir die Polizei einschalten?“ In diesem Moment vernahm Chilton über sein Headset die Stimme des Namenlosen.
- [dramatisch, beklemmende Musik setzt ein]*
- Erpresser:** *[aggressiv]* Was ist da los bei Ihnen? Wer ist das?
- Mr. Chilton:** *[nervös]* Äh, nichts. Nur zwei Jungs, die mich um eine Auskunft bitten.
- Bob:** Ach, äh, Sie telefonieren gerade. Tut mir leid, das haben wir nicht gesehen.
- Erpresser:** Brainman! Schicken Sie sie weg! Hören Sie!
- Mr. Chilton:** Ja, ja, natürlich. Ich kann euch leider nicht weiterhelfen, Jungs. Bitte, lasst mich jetzt weiter arbeiten.
- Peter:** In Ordnung.
- Bob:** Ja.

**Peter:** Verzeihen Sie die Störung und schönen Tag noch.

*[Schritte]*

**Mr. Chilton:** Hören Sie, äh, ich glaube, ich habe die Lösung. Sie lautet 50.000. Und wenn ich Sie richtig verstehe, soll ich zur Freemanbank, meiner Bank und 50.000 Dollar überweisen.

**Erpresser:** *[schockiert]* Heiliger Saint Patrick. Wie haben Sie... ich meine... das ist doch unmöglich! OK, OK, nun gut, Sie haben die Aufgabe gelöst. Sie werden das Geld jedoch abheben. Es wird nicht überwiesen! Allerdings dürfte es bald zu spät sein. Das Spiel ist in jedem Moment zu Ende. Durch mein Zielfernrohr sehe ich nämlich alles ganz genau.

**Mr. Chilton:** *[flehend]* Bitte, bitte, tun Sie meinem Sohn nichts an. Wohin soll ich das Geld bringen?

**Erpresser:** Hören Sie gut zu! Er kennt die alte Blumenstadt, die Ärzte einst zu Herrschern hat. Am schiefen Turm küsst er das Meer, doch unserer ist ganz aus Teer. Und wo er in der Dämmerung sinkt, ihr Kind dann fröhlich für mich singt. *[aggressiv]* Begeben Sie sich zur Bank! Und dann bringen Sie das Geld zum vereinbarten Treffpunkt! Ende!

**Mr. Chilton:** Ja, aber... aber... Hallo? Hallo!

*[Musikwechsel]*

## Track 9 – Schuss

*[Musik]*

**Erzähler:** Justus, der das Gespräch am Handy mitverfolgt hatte, bat seine beiden Detektivkollegen um äußerste Konzentration. Die drei Detektive hatten sich vor der Freemanbank postiert, die Mr. Chilton vor wenigen Minuten betreten hatte und knobelten fieberhaft an dem letzten Rätsel herum.

*[Wasserrauschen, hin und wieder kreischen Möwen]*

**Justus:** Peter, Bob, was haben wir? Gesucht wird in dem Rätsel ein Er.

**Bob:** Ja, ein Er. Ein Er aus... ein Er aus Teer. Ne Straße?

**Justus:** Ach, könnte gut sein. Wobei der ursprüngliche Er, der, mit dem das Rätsel beginnt, nicht aus Teer ist. Der küsst das Meer und kennt eine alte Stadt.

**Peter:** Ja, und was soll denn das heißen, ein Meer küssen. Irgendetwas oder jemand der ans Meer grenzt? Es berührt? Klippen? Strände? Häfen?

**Justus:** Ich glaube, ein Fluss ist gemeint, denn auf den passt küssen auch am Besten.

**Bob:** Fluss. Also du meinst, wegen... wegen feucht und so?

**Justus:** Ja, ganz genau, aber, aber welcher Fluss? Er kennt die alte Blumenstadt, die Ärzte zu Herrschern hat und küsst am schiefen Turm das Meer.

**Bob:** Schiefer Turm. An irgendwas erinnert mich das.

**Justus:** Der berühmteste schiefe Turm der Welt steht in Pisa, in Italien. Und diese Stadt liegt an einem Fluss, der Arno heißt. Der Arno fließt wiederum auch in Florenz. Und Florenz klingt so ähnlich, wie Flores, Flores, Flora. Ja, Flora, was Blume bedeutet. Stadt der Blumen?

**Peter:** Das könnte passen.

**Justus:** Ja, es passt, denn... denn dort, in Florenz, ja, herrschte früher das Geschlecht der Medici, das Geschlecht der Ärzte.

**Peter:** Super.

**Bob:** Ähm, dieser Arno, das erinnert mich wiederum an, ja, nämlich an diese... nämlich an diese Straße hinten in Pacific Palisades, den Arno Way.

**Justus:** Ja?

**Peter:** Und diese Straße sinkt in die Dämmerung?

*[dramatisch, beklemmende Musik setzt wieder ein]*

**Bob:** Freunde, wartet mal. Chilton meldet sich wieder.

**Justus:** Drück auf die Lautsprechertaste, Bob.

**Mr. Chilton:** *[durchs Handy]* Hören Sie, ich habe das Geld. Und ich weiß nun auch, wohin ich es bringen muss.

*[Stadionatmosphäre durchs Handy, setzt ein, während Mr. Chilton spricht]*

**Erpresser:** *[durchs Handy]* Schade. Schade, denn es ist fast zu spät.

**Mr. Chilton:** Wie meinen Sie das?

**Erpresser:** Ich habe das Radio eingeschaltet. Wollen Sie mal hören, was der Reporter gerade zu berichten hat?

*[dramatisch, beklemmende Musik rückt schwach hörbar in den Hintergrund]*

**Sportreporter:** Chilton nimmt den Kontakt zum Torhüter auf. Jetzt platziert er den Ball und geht nach hinten. Er läuft los, verlangsamt sein Tempo, läuft weiter, schießt... *[Torjubel]* Tor! Tor! Tor! Tor! Das Spiel ist aus, die Hawks haben gewonnen!

**Peter:** *[geschockt]* Nein! Das darf doch nicht wahr sein!

*[Musik klingt aus]*

**Erpresser:** Das wars. Tut mir Leid, Brainman.

**Mr. Chilton:** *[flehend]* Nein! Tun Sie's nicht! Bitte. Bitte, nein!

*[Musik setzt wieder ein, Schuss]*

**Bob:** *[leise, wütend, entsetzt]* Och, dieser Teufel!

*[Tuten]*

**Justus:** *[entsetzt]* Ich glaub es nicht, ich, ich, ich... ich glaub es einfach nicht! Hey, Junge!

**Junge:** Was willst du, ey?

*[leise Rapmusik, überlagert sich mit Hörspielmusik]*

**Justus:** Dein Radio. Kannst du mal ganz kurz auf den Sportkanal gehen? Wir müssen ganz dringend die Fußballergebnisse hören.

**Junge:** Hach, das nervt, ey. OK, aber nur ganz kurz, klar?

**Justus:** Versprochen.

*[der Sportkanal wird gesucht, Rapmusik verstummt, dramatische Hintergrundmusik klingt gleichzeitig aus]*

**Sportreporter:** Die Hawks gewinnen die nationale Highschollmeisterschaft...

**Bob:** Da, das ist der Sender.

**Sportreporter:** ...nach einem dramatischen Spiel, das erst im Elfmeterschießen einen Sieger fand, schlugen die Hawks die Tornados. Die Spieler der Hawks rennen auf Chilton zu und heben ihn auf ihre Schultern. Er, genau er ist der Mann des Spiels.

**Peter:** *[verdutzt]* Tom lebt?

*[im Radio läuft Musik]*

**Peter:** Aber, wir haben doch eben den Schuss ge... Ich meine, äh...

**Justus:** Der hat geblufft. Der wollte Tom nie erschießen, der wollte einfach nur...

**Bob:** Da ist Chilton! Er kommt gerade aus der Bank.

**Peter:** Schnell hin!

**Justus:** Ja.

**Junge:** *[genervt]* Ihr hättet euch wenigstens mal bedanken können!

*[alle drei bedanken sich gleichzeitig]*

**Bob:** Ja, Danke! Das war echt gut von dir!

**Peter:** Danke schön!

**Justus:** Ja... Danke!

**Mr. Chilton:** *[weinerlich]* Tom! Tom, oh nein!

**Justus:** Mr. Chilton! Beruhigen Sie sich! Ihrem Sohn ist nichts passiert. Der Namenlose hat nur geblufft.

**Mr. Chilton:** *[um Fassung ringend]* Tom? Tom lebt?

**Justus:** Ja.

**Mr. Chilton:** Dieser Mann hat ihn wirklich nicht...

**Bob:** Nein! Ganz sicher nicht. Es geht ihm gut.

*[Musik]*

**Erzähler:** Die drei Detektive erzählten Mr. Chilton in aller Kürze, was sie wussten. Chilton gewann nur langsam seine Fassung wieder, hörte dann jedoch immer konzentrierter zu. Er bestätigte die Sache mit der Konferenzschaltung und dass es ein spontaner Einfall gewesen war. Später, als sich die Ereignisse überschlugen, hatte er jedoch völlig vergessen, dass noch jemand in der Leitung war.

*[Musik klingt aus, Stimmengewirr]*

**Mr. Chilton:** Hört zu, Jungs. Wir müssen das alles noch mal genau besprechen. Ich fahre jetzt sofort zu Tom. Aber kommt doch bitte in zwei Stunden zu mir, damit wir über alles reden können. Geht das?

**Justus:** Sicher. Gerne.

**Mr. Chilton:** Gut. Meine Adresse lautet Arno Way 24 in Pacific Palisades. Es ist ein großes, blaues Haus. Ihr könnt es überhaupt nicht verfehlen.

**Justus:** Aha.

**Mr. Chilton:** Äh, Taxi!

*[Schritte, ein Taxi fährt vor, Autotüren klappen]*

**Mr. Chilton:** Also, bis später dann.

**Justus und Peter:** Ja.

*[das Taxi fährt weg]*

**Bob:** Arno Way. Die Lösung des Rätsels. Chilton soll das Geld in sein eigenes Haus bringen, was hat denn das zu bedeuten?

**Justus:** Ja. Das werden wir in zwei Stunden sicher erfahren.

## Track 10 – Griechische Tragödie

*[Musik]*

**Erzähler:** Die zwei Stunden nutzten Justus, Bob und Peter noch für einige sehr aufschlussreiche Recherchen im Internetcafe und fuhren dann zu Chiltons Anwesen in Pacific Palisades. *[Schritte]* Vor dem Haus parkte bereits ein Fahrzeug der Polizei. Nachdem die drei Detektive geklingelt und Mr. Chilton sie ins Wohnzimmer geführt hatte, sahen sie sich überrascht um.

*[Türen werden betätigt, Schritte, Musik klingt aus]*

**Peter:** Du meine Güte, Mr. Chilton. Wie sieht es denn hier aus?

**Mr. Chilton:** Tja...

**Bob:** Alles liegt auf dem Boden herum. Die Regale sind umgestoßen.

**Mr. Chilton:** Ja.

**Justus:** Und die Brandspuren um den geöffneten Wandsafe weisen ganz deutlich darauf hin, dass er aufgesprengt wurde.

**Mr. Chilton:** Ja, so ist es, Jungs. Hier ist eingebrochen worden. Doch zuerst möchte ich euch meinen Sohn Tom vorstellen.

**Justus:** Hallo.

**Peter:** Hallo, Tom.

**Tom Chilton:** Hallo.

**Bob:** Hi.

**Tom Chilton:** Dad hat mir bereits erzählt, was ihr für uns getan habt. Das war echt cool.

**Peter:** Äh, solange die Erpresser nicht geschnappt sind, haben wir noch gar nichts getan.

**Inspektor Craig:** Und genau dazu hätten wir ein paar Fragen an euch, Jungs. Ich bin Inspektor Craig.

**Justus:** Freut mich, Inspektor. Dann nur zu.

**Erzähler:** In der nächsten halben Stunde standen die drei Detektive Inspektor Craig Rede und Antwort. Mr. Chilton starrte gedankenverloren vor sich hin. Dem Gespräch war er kaum gefolgt.

**Mr. Chilton:** Ich frage mich nach wie vor, warum ich das Geld in mein eigenes Haus bringen sollte.

**Justus:** Vielleicht können wir Licht in die Sache bringen. Wenn ich mir den aufgesprengten Tresor so ansehe...

**Inspektor Craig:** Du meinst, das war alles nur ein Ablenkungsmanöver, um den Safe auszuräumen. Soweit sind wir auch schon.

**Peter:** Was wurde denn gestohlen?

**Tom Chilton:** Mein Vater sammelt Armbanduhren. Wertvolle Armbanduhren und die waren im Safe.

**Bob:** Aha, und wie viel sind die wert?

**Mr. Chilton:** Ja, etwa zwischen zweihundert und dreihunderttausend Dollar.

**Justus:** Ui!

**Bob:** Oah, ne stolze Summe.

**Justus:** Ähm, fehlt sonst noch etwas?

**Mr. Chilton:** Ja. Ein Buch mit Gedichten meiner Frau, die sie für uns geschrieben hat, nachdem sie erfahren hat, *[seine Stimme wird weinerlicher]* dass sie nicht mehr lange... *[seine Stimme erstickt]*

**Tom Chilton:** Mum ist vor drei Jahren an Krebs gestorben.

**Justus:** *[räuspert sich kurz]* Meine Herren, wir glauben nicht, dass es sich hier um ein Verbrechen aus Habgier handelt. Wir sind viel mehr der Meinung, dass es aus Rache, aus verletztem Stolz oder Eifersucht verübt wurde, denn der Erpresser kennt Mr. Chilton. Und zwar recht gut.

**Inspektor Craig:** Wie kommt ihr denn darauf?

**Justus:** Die ganzen Umstände des Falles sprechen dafür. Der Namelose machte immer wieder Andeutungen, die verrieten, dass er Mr. Chilton kennt.

**Bob:** Ja. Hinzu kommt die Tatsache, dass sämtliche Rätsel gewissermaßen schulische Fächer abdeckten. Und das ergab für uns die Frage, ob der Erpresser wohlmöglich mit Mr. Chilton zusammen zur Schule gegangen ist.

**Justus:** Hmm. Aber ganz offensichtlich wird diese persönliche Dimension, wenn wir die Morddrohungen an sich betrachten. Der Namelose versetzte Mr. Chilton in Angst und Schrecken, obwohl er ihn sicher auch anders von zu Hause hätte weglocken können, wenn es ihm nur um den Inhalt des Safes gegangen wäre.

**Bob:** Ganz abgesehen davon, dass er einfach nur hätte warten müssen, bis Mr. Chilton einmal nicht zu Hause ist.

**Justus:** Es waren also, wie Sie sehen, bei diesem Verbrechen sehr persönliche Gründe im Spiel.

**Peter:** Und wir haben sogar eine Vermutung, wer dahinter steckt.

**Inspektor Craig:** Wie bitte? Ihr kennt den Kerl?

**Bob:** Äh, so ist es.

**Mr. Chilton:** Ja, wer?

**Justus:** Mr. Chilton, ich frage Sie ohne Umschweife. Gab es je einen Mann, der auf Sie eifersüchtig war, und Ihrer Frau und Ihnen Ihre Liebe nicht gegönnt hat?

**Mr. Chilton:** Ich, ich weiß nicht. Es gab viele Männer, denen Julia gefiel. Sie war sehr schön und ein Engel von einem Menschen. Aber einer, der uns unsere Liebe... Also, ich weiß nicht.

**Justus:** Denken Sie nach. Denken Sie an Ihre Highschoolzeit.

**Mr. Chilton:** Hmm... Na ja. Da gab es einen. Er war vor mir mit Julia zusammen und sie verließ ihn meinetwegen. Er ist lange nicht darüber hinweggekommen und hat sich deswegen auch ein paar mal mit mir angelegt. Aber irgendwann hat das aufgehört.

**Justus:** Dieser Mann heißt Sean O'Donnell, nicht wahr?

**Mr. Chilton:** Ja.

**Justus:** Alias der „Namelose“ und nicht „Namenlose“, wie wir immer dachten, denn, „Namelose“ stellt nämlich ein Anagramm dar. Wenn Sie die Buchstaben vertauschen erhalten Sie „Menelaos“, jenen Herrscher aus der griechischen Mythologie, der von seiner Frau, der schönen Helena, einst wegen Paris verlassen wurde. Sean O'Donnell ist unser Erpresser.

**Inspektor Craig:** So, ihr denkt also, dass dieser O'Donnell sich rächen wollte, weil ihm Mr. Chilton die Frau seines Lebens genommen hatte.

**Justus:** Ja, nicht nur das, Inspektor. In der Schule war er immer der zweite hinter Mr. Chilton. Das ließ sich ganz einfach übers Internet und über einige Telefonate in Erfahrung bringen. Dann der Verlust seiner Geliebten, den er nie verwunden hat und schließlich die Pleite.

**Inspektor Craig:** Was denn für eine Pleite, Justus?

**Justus:** Na, letzten Monat musste O'Donnell seine Firma zu einem Spottpreis an Mr. Chiltons Unternehmen verkaufen.

**Mr. Chilton:** Sag mal, Moment, das wusste ich nicht. Also um diese Dinge kümmere ich mich nicht.

**Peter:** Sie konnten das alles nicht ahnen. Aber O'Donnell war eine tickende Zeitbombe, was Sie betrifft, Mr. Chilton.

**Justus:** Ja.

**Peter:** Und jetzt wollte er Ihnen offenbar alles heimzahlen.

**Inspektor Craig:** Das klingt alles plausibel und schließlich brach er hier ein um Ihnen das zu nehmen, was Ihnen so viel bedeutet, Mr. Chilton. Das Buch Ihrer Frau.

**Justus:** Mhm. Und die Armbanduhren, die eigentlich nur ablenken sollten, bekam er sozusagen als Entschädigung obendrauf.

**Inspektor Craig:** Wirklich klasse, wie schnell ihr dem Kerl auf die Schliche gekommen seid.

**Justus:** Ja. Hilfreich war für uns natürlich, dass wir wussten, dass wir nach einem Iren suchen mussten.

**Inspektor Craig:** Wieso das denn?

**Justus:** Nur ein Ire würde beim Fluchen den Namen des heiligen Saint Patrick, des Nationalheiligen Irlands in den Mund nehmen.

**Mr. Chilton:** *[wütend]* Oh, ich weiß nicht, was ich tue, wenn Sean in die Finger kriege!

**Inspektor Craig:** Finden wir es heraus und fahren zu ihm.

*[Musik setzt ein]*

**Inspektor Craig:** Ich bin wirklich gespannt, was Mr. O'Donnell zu seiner Verteidigung vorzubringen hat.

*[Musik]*

## Track 11 – Kalte Dusche

*[Musik]*

**Erzähler:** Sean O'Donnell musste ein brillanter Schauspieler sein. Als der Polizeiwagen vorfuhr, war ihm nicht eine Spur Überraschung oder gar Panik anzumerken, ganz im Gegenteil. *[Motoren- und Spritzgeräusche]* Er stellte in aller Ruhe den Hochdruckreiniger ab, mit dem er gerade die Gehwegplatten vor seinem Haus gesäubert hatte, lief über den Rasen und öffnete das Gartentor.

*[Schritte, ein Tor wird quietschend geöffnet, Musik klingt aus]*

**Mr. O'Donnell:** Alex! *[lacht]* Meine Güte. Sag mal, wie lange hab ich dich nicht mehr gesehen?

**Inspektor Craig:** Mr. O'Donnell.

**Mr. O'Donnell:** Der bin ich. Und mit wem habe ich die Ehre?

**Inspektor Craig:** Inspektor Craig.

**Mr. O'Donnell:** Polizei? Was ist denn los?

**Inspektor Craig:** Hätten Sie etwas dagegen, wenn wir das in Ihrem Haus besprechen würden?

**Mr. O'Donnell:** Nicht im Geringsten. Kommen Sie.

*[Schritte, eine Tür wird betätigt]*

**Männerstimme:** Wir gehen schon mal vor...

**Mr. O'Donnell:** Also, was kann ich für Sie tun?

**Inspektor Craig:** Mr. O'Donnell, können Sie uns sagen, wo Sie sich heute zwischen vierzehn und siebzehn Uhr aufgehalten haben?

**Mr. O'Donnell:** Gerne. Ich war hier. Ich musste mal wieder dringend für Ordnung sorgen.

**Inspektor Craig:** Gibt es dafür Zeugen?

**Mr. O'Donnell:** Leider nein. Worum geht es denn? Und was verschafft mir die Ehre meinen alten Freund Alex wiederzusehen und diese drei jungen Herren kennen zulernen?

**Mr. Chilton:** *[wütend]* Du Mistkerl! Du verdammter Mistkerl!

**Mr. O'Donnell:** Bitte? Alex! Was ist nur in dich gefahren?

**Inspektor Craig:** Das hat so keinen Sinn! Mr. O'Donnell, darf ich Sie bitten, uns aufs Revier zu begleiten? Und nehmen Sie Ihr Handy mit.

**Mr. O'Donnell:** Oh, tut mir Leid, aber ich hab jetzt keine Zeit. Und wenn Sie keine konkreten Anschuldigungen gegen mich haben oder gar einen Haftbefehl, dann muss ich Ihre Einladung leider ablehnen.

**Inspektor Craig:** Mr. O'Donnell, machen Sie es sich und uns doch nicht unnötig schwer. Wir haben einen berechtigten Grund zu der Annahme, dass Sie in ein Verbrechen verwickelt sind. Und wenn Sie jetzt nicht mitkommen, werde ich umgehend mit einem Durchsuchungsbefehl zurück sein.

**Bob:** *[leise]* Das ist ja interessant, was haben wir denn hier?

**Mr. O'Donnell:** In ein Verbrechen sagen Sie?

**Justus:** *[leise]* Ja...

**Bob:** *[leise]* Das ist ja toll!

**Mr. O'Donnell:** Das ist doch lächerlich! *[streng]* Äh, lässt du die Kamera bitte liegen, Junge?

**Bob:** Ja, was ist denn? Warum denn?

**Mr. O'Donnell:** Hast du mich nicht verstanden? Der Apparat ist sehr empfindlich und enorm teuer!

**Bob:** *[wird immer nervöser]* Ja, ich möchte nur ganz schnell ein Gruppenfoto von Ihnen allen machen, ja? Bitte recht freundlich!

**Mr. O'Donnell:** *[brüllend]* Nein! Nicht!  
*[Klirren, Schreie]*

**Mr. Chilton:** Was zum Henker war das?

**Justus:** Ein zu einer Waffe mit Schalldämpfer umgebauter Fotoapparat. Sehr einfallsreich. Auf ein Stativ gesetzt eine sehr präzise und vor allem unauffällige Schusswaffe. Damit wurde der Ball im Stadion zerschossen.

**Bob:** In weiser Voraussicht habe ich deshalb nicht auf euch, sondern auf die Mingvase gezielt.

**Mr. O'Donnell:** *[vorwurfsvoll schreiend]* Chilton! Du... du hast mein Leben zerstört! Immer hast du auf mir herumgetrampelt! Hast meine Existenz zerstört! Und mir die Liebe meines Lebens genommen! Und du hast Julia umgebracht!

**Mr. Chilton:** Julia ist an Krebs gestorben. Das weißt du so gut wie ich. Und für alles andere bist du selbst verantwortlich. Auch für das, was du meinem Sohn und mir heute angetan hast.

**Inspektor Craig:** Ich denke, das war's. Mr. O'Donnell, hiermit verhafte ich Sie. Alles andere werden wir auf dem Revier klären. Kommen Sie.

**Mr. O'Donnell:** *[wütend]* Don't touch me, you bloody...  
*[Schritte]*

**Mr. Chilton:** Was ist mit euch, Jungs?

**Justus:** Wir kommen gleich nach, Mr. Chilton.

**Peter:** *[flüsternd]* Just? Was wollen wir hier denn noch?

**Justus:** Wenn O'Donnell erst im Stadion und dann bei Chilton gewesen ist, musste er seine ganze Fotoausrüstung dabei gehabt haben. Was läge also näher...

**Bob:** ...als die geklauten Armbanduhren in dieser Fototasche hier zu verstauen.

*[kramt die Fototasche hervor und öffnet sie]*

**Justus:** Ja.

**Bob:** Bingo. Seht euch das an! Da haben wir die Diebesbeute! Und auch das Buch mit den Gedichten, guckt mal!

**Justus:** Ach...

*[eine Tür wird betätigt]*

**Komplize:** *[fordernd]* Das Zeug gehört mir!

*[die Jungen erschrecken]*

**Peter:** Der Komplize! Er hat ein Messer!

**Komplize:** Und ich werde es benutzen, wenn ihr Zicken macht.

*[Schritte, Justus schiebt etwas zur Seite]*

**Justus:** *[überrumpelt]* G... gib ihm die Tasche, Bob.

**Bob:** *[gedrückt]* Also schön. Hier.

**Komplize:** Sehr vernünftig.

*[Schleif- und Zerrgeräusche, Justus wird überwältigt]*

**Peter:** *[entsetzt]* Er hält Justus das Messer an die Kehle!

*[Gemurmel]*

**Justus:** *[gewürgt]* Was soll das? Was haben Sie vor?

**Komplize:** Du kommst jetzt mit, Dicker! Du bist mein Ticket nach draußen. Los! Vorwärts!

**Justus:** Aua!

**Komplize:** Und dass du mir keinen Blödsinn machst!

**Bob:** Justus!

*[Schritte, eine Tür wird betätigt, fällt wieder zu, Vögel zwitschern]*

**Komplize:** So. Und jetzt gehen wir beide zu meinem Wagen und machen eine kleine Spritztour. *[lacht dreckig]*

**Inspektor Craig:** Hey! Was soll das?!

**Komplize:** Machen Sie keinen Ärger, Inspektor. Dem Fettsack hier würde das nicht gut tun!

**Inspektor Craig:** Man, lassen Sie den Blödsinn!

**Komplize:** Schnauze! Und jetzt Platz da!

*[ein Tor quietscht]*

**Justus:** *[mit schwerer Stimme]* Macht's gut, Kollegen! Und vergesst nicht zu duschen, klar?! Das Spiel war schweißtreibend.

**Komplize:** Duschen? Was redest du da für einen Schwachsinn, Klappe jetzt!

*[Justus ächzt gequält]*

**Bob:** *[leise]* Sag mal, Peter, hast du verstanden, was Justus uns damit sagen will?

**Peter:** *[leise]* Na klar doch, los! Stell den Hochdruckreiniger an!

**Bob:** Ach so, ja!

*[ein Motor wird angelassen, Spritzgeräusche, der Komplize und Justus erschrecken]*

**Komplize:** Ahhh! Was zum Teufel...

**Peter:** *[schreit]* Auf ihn!

*[Musik, Kampf]*

**Inspektor Craig:** Ergeben Sie sich! Sie sind verhaftet!

**Peter:** *[erschöpft, vergnügt]* Man. Justus, das war... Das war klasse!

**Justus:** Ja.

**Peter:** In jedem Fußballspiel hätte man dich zwar sofort wegen grober Tätlichkeit vom Platz gestellt, aber meine Hochachtung, erster.

**Justus:** *[ermattet]* Ja.

**Bob:** *[vergnügt]* 1:0 für die Drei Fragezeichen.

*[kurzer Abschlusslacher, Titelmusik]*